

Ein Führer zu deutscher Zukunft.

Lothar der Sachse, der Begründer der Ostmark.
(Zum 800. Todestag des Kaisers am 4. Dezember 1937.)

Von Dr. Franz Süßle.

Bei einem Jahr erschien als erstes Ergebnis neuerer Forschung das Werk "König Heinrich I." von Dr. Franz Süßle, dem bekannten Historiker und Ostmarkforscher. Der Reichsführer der Deutschen Polizei hat inzwischen in Quedlinburg König Heinrich I., der als erster die Zukunft Deutschlands nicht in fremden Landen, sondern in Deutschland selbst suchte und die Wendung zum Osten vornahm, ein zweites Denkmal gelegt. Soeben erschien im Verlag Georg Stille ein zweites Buch von Dr. Franz Süßle: "Kaiser Lothar der Sachse". Deutlands Wendung zum Osten, Kaiser Lothar aus niedersächsischem Blut, dessen Todestag sich am 4. Dezember zum 800. Male jährt, war der große Rückblick, der, nachdem das deutsche Reich im Osten vergrößert, das von König Heinrich I. Erworbenen preisgegeben worden war, erneut die Wendung von der Komplikation seiner Vorgänger zur Ostpolitik vornahm. Das Buch von Dr. Franz Süßle gibt nun ein völlig neues Bild der wahrscheinlichen Persönlichkeit Kaiser Lothars.

Der erste, der den Blick des deutschen Volkes wieder öffnungslebhaft hatte, vorhin, wo althergebrachter Boden in den Zeiten der großen Wanderungen sternenjägernd zugejährt war und nun das Land der alten Herren hatte, war König Heinrich I., gewesen, der Niedersachsen, der Herzog des von den Wenden berührten Grenzraums an der Elbe. Er, der Einiger und Neugefahrener Deutschlands, der Sieger über Dänen und Ungarn, wies seinen Nachfolgern die Aufgaben im Osten zu — er war es, der die strategische, politische und selbstverständliche auch wirtschaftspolitische Linie von Schleswig über Brandenburg, vom Rhein bis zur Ostsee, das er gewann, und über Meissen, das er gründete, bis Prag zog. Seitdem war das Gesicht und der Wille unseres Volkes ostwärts gerichtet.

Doch zur Schaffung einer wirklichen Ostmark sollte es nicht kommen, trotz der Vergrößerung des Erzbistums Magdeburg und einiger Bistümer östlich des Elbstroms. Denn den verhegenden Anfängen folgte nur allzu schnell der bittere Rückfall: die Verlagerung der deutschen Kräfte nach Italien, die Bindung an eine italienische Politik und so der Verlust der von Heinrich I. und Otto I. gewonnenen Ostlande in dem jüngstigen Wendenaufstand von 983. Als Otto III., Rom zur Hauptstadt des neuen Imperiums, die Welt- und Gottesherrscher der Ostten, erklärte, verlief der Osten, verlor sich die Ostausdehnung des deutschen Volkes aus dem Wirkungsfeld aufzulösen, schäpferische Staatskunst.

Mehr noch: der wendische Aufstand begann uns das eigene Gebiet und die altdänische Elbgilde wieder streitig zu machen — wir waren in die Verteidigungsstellung verstrickt worden. Dem südlichen Stamm fiel die schon vor Jahrhunderten geübte Grenzwacht von neuem zu und forderte härtere und blutige Opfer.

So gingen das 10. und 11. Jahrhundert dahin. In innen kämpfendem Reich und löste sich in eine Unzahl feindlicher Gebilde auf. Der Kirchenkampf spaltete Deutschland in Parteien; Aufführung wobte — es kam somit, dass Kaiser Heinrich IV. jenseits der Alpen als Bündner vor dem Papst erscheinen musste.

Die Wende erfolgte erst, als das Geschlecht der salischen Könige mit Heinrich V. ausstach und 1125 der Sachsenkönig Lothar von Supplinburg den Thron erhielt. Wieder lenkte ein Mann der Grenze das Reich, einer, der für deutsches Leben und deutsche Erde im Osten gefordert hatte, und hier die Zukunftsmöglichkeiten nicht nur seines Stammes, sondern seines Volkes sah.

Es war für ihn nicht leicht, sich von der Vormundschaft der sogenannten Reichsstadt zu lösen. Er stand so gut wie allein, er hatte kaum einen Verbündeten, und es ging nicht an, von vorneherein die Feindschaft der geistlichen Fürsten herauszufordern. Nur mit dem Mitteln Sachiens war eine wichtige Reichspolitik zu führen — nur Schritt um Schritt verhinderte der züchtige, zielflare Niedersächse Raum zu gewinnen; er musste zu gleicher Zeit Staatsmann und Diplomat, Krieger und Feldherr sein, wenn er nicht scheitern wollte. Staufen hatten die Fahne des Aufstands entfaltet — Deutschland schien zu zerfallen, gegen Lothar ward Konrad von Staufen als Gegenkönig aufgestellt, und lange, schwere Jahre hindurch lag der Sachse im Sattel und stand im Felde, ehe er Sieger wurde.

Auch in Rom war damals eine Doppelwahl erfolgt. Zwei Kämpe befehdeten sich in erbitterten Kämpfen: Innozenz II., an Begabung wie Charakter unter dem Mittelnahm, und der, wie Leopold Ranke sagt, aus jüdischem Blut kommende Papst II.

Die Weltmächte und die Söhnen der meisten europäischen Länder erkannten unter dem Einfluss des politisierten Mönchs Bernhard von Clairvaux, des ungeliebten Verherrlichers der abendländischen Christenheit, Innozenz als "rechtmäßigen" Papst an, obwohl er in heimlicher, völlig ungerechter Wahl die Krone der Taten erhalten hatte. Es war ein Zeichen von großer innerer Stärke, dass Lothar von ihm immer wieder das alte Königtum über die deutsche Kirche forderte und schließlich, dank seiner Stärke, auch erhielt, sehr zum Verdruss der deutschen Prälaten, deren Eigenchaft nach Unabhängigkeit von der weltlichen Gewalt strebte. Auch das Verfassungsrecht über die reichen Güter der verhorbenen Grafin Mathilde von Toscana erlangte der Kaiser, mit ihnen zugleich die wirtschaftlichen Mittel für den Kampf um Deutschland. Als Sieger lehrte er von seinem ersten Italienzug heim; nicht lange und die Staufen unterwurfen sich. Bei seinem zweiten Zug nach Westfalen lag er das geplante Deutschland hinter sich. Ein hohes Ziel war erreicht.

Doch es musste gefeiert werden, auch für die Zukunft des Reiches. Söhne besaß Lothar nicht, aber eine Tochter, die Tochter des Bogenbergs Heinrich des Stolzen. Vor Lothars Bild erwuchs der Plan einer engen Verbindung Sachiens und

Bayerns — der Plan eines Oststaates. Wenn diese beiden Stämme der Ostgrenze zusammengegangen, so war eine Macht in Deutschland gebauten, die Großes erreichen, die das Reich führen und weit in den Osten hineinwirken konnte. Sowohl die Fortsetzung des deutschen Großraums in die vielen Kleinstaaten als auch die Vorherrschaft des Klerikalismus waren durch den machtvollen südostdeutschen Oststaat und die ihm anzugleichenden Ostmarken zu überwinden! Heinrich der Stolze sollte Lothars Erbe und der Vollender seiner gewaltigen Pläne sein.

Schier Unendliches hat Kaiser Lothar in den kurzen, lampenförmigen zwölf Jahren seiner Regierung geleistet. Böhmen, das sein Verhältnis zum Reich bereits sehr gelobt hatte, wurde, in die die deutsche Botschaft juristisch gebracht, die deutsche Ostmark zu schaffen. In Holstein und Mecklenburg wirkten die Schauenburger, in der Altmark Albrecht der Bär, in den Markgrafschaften Meissen und Lusatia die Wettiner. Der deutsche Bauer zog in das Ostland, die deutsche Kultur trat ihrer Siegeszug an. Unter den Namen, die nur immer mit tiefer völkischer Reinhaltung verknüpft sind, trat einer besonders hervor — Kaiser Lothars Enkel, Heinrich der Löwe.

Langsames Jahrzehnt hindurch ist uns ein lachloses Bild von Lothar überliefert worden. Der Tag aber, an dem sein Leben vor 800 Jahren endete, soll willkommen Anlass sein, um als Zeigen, der er war: ein Führer zu deutscher Zukunft.

Einheit von Waffenträgern und geistigen Kämpfern.

Berlin, 1. Dez. Mit einer Kundgebung "Soldat und Dichter" trat der neu geschaffene Soldatische Vortragsdienst am Mittwochabend in der Krolloper erstmals vor die Öffentlichkeit. Regierungsrat Schleicher überbrachte die Grüße von Reichsminister Dr. Goebbels und wünschte insbesondere die Ehrengäste von Partei, Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst und des Staates willkommen. Den Dichtern Edmund, Euringer und Paust, die sich mit ihren Leistungen als erste in den Dienst der Arbeitsgemeinschaft der Soldaten und Frontdienst geleistet hatten, sprach er seinen Dank für ihre Würdigung aus. Er betonte, dass der Soldat des Nationalsozialismus, des Soldaten des Dritten Reiches nicht nur wissen müsse, wofür er die Waffen führen lerne, sondern dass er auch in eins Lebte durchdringen sein müsse von dem Glauben an die deutsche Zukunft in unserer Zeit. Erst die Einheit der Waffenträger und der geistigen Kämpfer stellt die Unerschöpfbarkeit der soldatischen Kraft und des soldatischen Willens unserer Nation sicher. Unschätzbar sind die Rehner im einzelnen auf die dem Soldatischen Vortragsdienst gestellten Aufgaben ein. Es kommt darauf an, Dichterleben und Schriftstellernotizie aus der soldatischen Dichtung, aber auch aus künstlerischen Arbeitsgebieten, die für die Wehrverbände von besonderer Bedeutung seien, im Bereich dieser Verbände zur Durchführung zu bringen. Im Hintergrund der Programmgestaltung stünden dabei Dichtungen und Theaterberichte über das Erleben des Weltkrieges, aber auch Zeugnisse der unvergessenen Kraft unserer Nation, die zum neuen Aufbruch geführt haben.

Am Anfang duran schüchtert, der Bundesführer des Soldatenbundes, General der Infanterie a. D. Freiherr Seutter von Züden, wie es zu allen Zeiten und in allen Kämpfen stand, dass die Krieger befehlten sollten, dass die Türen gehindert würden, dass die Feinde Unabhängigkeit zu feiern, wofür es zu Kundgebungen kam, gegen die die Frontsoldaten sich verteidigen sollten.

Der Soldatische Vortragsdienst habe die ganze Aufgabe durchzuführen.

Um die Unabhängigkeit des Sanddachs.

Manuel, 1. Dez. Die letzten Nachrichten aus dem Sanddach Alzeyrette, denen, auf die dort lebenden Türken gehindert wurden, dass ihre Unabhängigkeit zu feiern, wofür es zu Kundgebungen kam, gegen die die Frontsoldaten sich verteidigen sollten.

Die Sittlichkeitspräzesse mussten vor sich gehen, seien aber noch nicht abgeschlossen. Nach Angabe des für diese Städte zuständigen Justizministeriums handele es sich dabei um folgende Zahlen:

Verurteilt wurden

45 Priester,
176 Ordensbrüder und -schwestern,
21 Angestellte usw.

zusammen 242

Verfahren sind noch anhängig gegen
98 Priester,
744 Ordensbrüder und -schwestern,
118 Angestellte usw.

zusammen 855

Verfahren wurden eingestellt oder es erfolgte Freispruch in Verfahren gegen
29 Priester,
127 Ordensbrüder und -schwestern,
32 Angestellte usw.

zusammen 188

Heimatboden, ward dieser Größe und Vielverfassung bestattet. Die Kirche hat seine geniale Planung zunächst gemacht. Er war ihr zu mächtig, zu unabhängig geworden; sie brauchte einen Hightamer, und so verworf sie den kleinen Welfen Heinrich, der nach Lothars Tod die beiden Grenzherzogtümer in seiner Hand vereinte, dazu den Besitz von Toskana. Die politische Kirche entschloss sich für den noch vor Kurzem gebannten Staufen Konrad; ein geradezu groterer Wahlbeitrag, dem leider die Fürtur sich fügten, brachte ihm die deutsche Krone. Der Kampf zwischen "Aeli und Walfing" begann.

Was aber nicht verschlagen werden konnte, war das unter Lothar anhende Werk der Ostmarkbildung. Er hatte die tüchtigsten Geschlechter und Männer mit der Aufgabe betraut, die deutsche Ostmark zu schaffen. In Holstein und Mecklenburg wirkten die Schauenburger, in der Altmark Albrecht der Bär, in den Markgrafschaften Meissen und Lusatia die Wettiner. Der deutsche Bauer zog in das Ostland, die deutsche Kultur trat ihrer Siegeszug an. Unter den Namen, die nur immer mit tiefer völkischer Reinhaltung verknüpft sind, trat einer besonders hervor — Kaiser Lothars Enkel, Heinrich der Löwe.

Langsames Jahrzehnt hindurch ist uns ein lachloses Bild von Lothar überliefert worden. Der Tag aber, an dem sein Leben vor 800 Jahren endete, soll willkommen Anlass sein, um als Zeigen, der er war: ein Führer zu deutscher Zukunft.

Was blieben, haben in der ganzen Türkei große Erregung hervorgerufen. Zur Erregung trug auch der Umstand bei, dass nach den Protestkundgebungen in Damaskus, Aleppo und anderen Städten das türkische Parlament beschlossen hatte,



alles zu unternehmen, um zu verhindern, dass die türkische Flotte aus dem Sanddach verschwindet.

Die türkische Flotte befand sich am Mittwoch mit der gespannten Lage. So schreibt die in Ankara erscheinende offizielle Zeitung "Ulus", dass es Frankreich als Mandatsmacht gelingen müsse, zusammen mit der Türkei die Unabhängigkeit des Sanddachs sicherzustellen. Wenn dies nicht der Fall sei, werde eine Zusammenarbeit unmöglich gemacht. Wenn die Türkei selbst, dass die Verbündeten gegenüber den Türken im Sanddach nicht eingehalten würden, werde sie ihre volle Handlungsfreiheit wiedererlangen. Dies läge aber weder im Interesse Frankreichs noch in dem Syriens und am wenigsten im Interesse des Friedens.

Moskau entfernt die letzten protestantischen Geistlichen.

Moskau, 1. Dez. Aus Leningrad wird gemeldet, dass die beiden letzten evangelischen Geistlichen in der Sowjetunion, die deutschen Bafoten Reichart Vater und Sohn, dort von der GPU verhaftet worden sind. Während bis zur sowjetischen Revolution auf dem heutigen Gebiet der Sowjetunion (also unter Ausübung Polens, der polnischen Staaten und Finnlands) 192 evangelische Bafoter im Amt waren, ist heute für die etwa 13 Millionen siedlende protestantische Bevölkerung der Sowjetunion (darunter ungefähr 12 Millionen Deutschstämmige) kein einziger protestantischer Geistlicher mehr vorhanden. Nicht nur die protestantischen Deutschen, sondern auch ihre lettischen, estnischen und finnischen Glaubensgenossen haben ihre sämtlichen Bafoter verloren.

Die Prozesse gegen Geistliche und Ordensbrüder

Angaben des Reichsministers Kerrl.

Hagen, 2. Dez. Minister Kerrl berichtete in seiner Hagener Rede, die wir bereits gestern veröffentlichten, über die Prozesse gegen Geistliche und Ordensbrüder. Er führt u. a. aus: Soebel nach Übernahme seines Amtes habe er Auftrag gegeben, alle Strafanträge gegen Geistliche zu kassieren. Die Summe der Anzeigen genüge, es sei eine geradezu erstaunliche Zahl! In seinem anderen Stande gibt es eine unerhöhte hohe Prozesszahl von Verfahren.

Die Sittlichkeitspräzesse mussten vor sich gehen, seien aber noch nicht abgeschlossen. Nach Angabe des für diese Städte zuständigen Justizministeriums handele es sich dabei um folgende Zahlen:

Verurteilt wurden

45 Priester,
176 Ordensbrüder und -schwestern,
21 Angestellte usw.

zusammen 242

Verfahren sind noch anhängig gegen
98 Priester,
744 Ordensbrüder und -schwestern,
118 Angestellte usw.

zusammen 855

Verfahren wurden eingestellt oder es erfolgte Freispruch in Verfahren gegen
29 Priester,
127 Ordensbrüder und -schwestern,
32 Angestellte usw.

zusammen 188

Es sei klar, stellte der Minister fest, dass hier nicht mehr von Einzelfällen gesprochen werden könne. Zum Vergleich erwähnte der Minister die Zahl der Ordensgeistlichen vom Jahre 1935. Die Zahl der Ordensangehörigen in Deutschland habe 1935 etwa 16 200 männliche und etwa 102 000 weibliche Ordensmitglieder in 7900 Niederlassungen. Ein Jahr von 16 000 männlichen Ordensangehörigen standen etwa 8000 Prozess gegenüber (Sittlichkeitsverbrechen und -vergehen, Denzienverbrechen und -vergehen, Vergehen gegen das Heimtierschutzgesetz, Vergehen gegen das Sammlungsgesetz usw.). Es sei nicht politisch, wie man den Befreiung erobert habe, dass die Prozesse stattfinden, politisch seien aber vielmehr natürlich die Folgen dieser Prozesse. An solchen Eiterbeulen könne der Staat nicht achtlos vorübergehen, sondern müsse sie ausbrennen.

Bedauerlich sei, dass die kirchliche Aussicht nicht selbst genugend eingegriffen habe. Der Minister betonte, dass er nicht dogmatisch zu urteilen habe, doch über nach dem Leben, den Worten und den Taten Christi, wie sie nach dem Evangelium der Beurteilung offen liegen, die nicht den Lehren des Nationalsozialismus widersprechen.

Es sei aber bedauerlich, dass viele kirchliche Vertreter den Nationalsozialismus so wenig verstanden und für seine Anhänger die kirchliche Türe zu Gott abzuschließen verucht hätten, statt ihrer Predigt der Liebe gemäß zu handeln. Der Staat werde dort mit starker Faust für unbedingte Ordnung sorgen, wo die Religion missbraucht wird, um die Volksgemeinschaft zu stören oder zu zerstören.

Das Modenhaus



... soweit es sich um
schöne Kleider

dreht, ist's am klügsten,
wenn man zuerst zu uns
geht..., denn die erste
Etage hat's in sich!

Anspruchsvolle

Frauen

mit sicherem Urteil gehen
immer wieder gern Damen-
kleidung kaufen in unser-
Haus!

Das modische
Einzel-Modell

ist die Stärke unserer
MANTEL-ABTEILUNG
die immer etwas Besonderes
bietet.

Alle Formen - alle Größen - jede Modefarbe - jede Preislage finden Sie!

Stellen-Angebote
Weltliche Zeitungen
Kunst, Kultur, Persoal

Verhüterin

jüngere, hübsche, zur Ausübung gesucht.

W. H. Sehrer, Wilhelmstraße 4, **ausgeschlossen**

Zuverl. in allen Haussort. üb. Rücksicht auf Geschäftsfrauen

St. 1, 287, Taabl. Berl. (2. Tel.) sofort neuheit. Biebrich, Tannhäuserstr. 1.

Tüchtiges erziehendes Kindermädchen

s. 15. 12. gesucht. Kern, Grabenstraße 29.

Tücht. Mädchen tagsüber gesucht. Uhr. zu evtl. im Taabl. Berl. Mi.

Mädchen über Frau für Tag oder ganztägig für Küche u. Hausarb. s. 15. 12. gesucht. R. Berl. Hausd. Borsigstr. 15. u. 17. Uhr, außer Freitagn. dieser u. Mittwoch und Samstag nachst. Borsigstr. 77. Hoff- port, erbeten.

Sofort gesuchte Jungfrau oder Mädchen für die Haussarz. von 8 bis 1 Uhr. außer Sonntags. Schrener, Bahnstr. 50.

Gewandte läubere Stundenhilfe

für die gepflegten Haushalt gesucht. Wiesbaden, Tiefenbachstr. 25. 1

Realist. Person

Gewandte Person

Kriegsbeschäd. unbedenklich. 10. 3. ledig, ehr. klein. 1. Beschrif. al. weiss. Art. evtl. und mit Kost u. Unt. Ang. u. 287. 2. Tel.

Zimmer, Stall, Keller

5 Zimmer

2 Zimmer

1 Zimmer

Sport und Spiel.

Kontinent-Fußball marschiert.

Nur 4:5 unterlagen die Tschechen in London.

Nach 4:4 England erst im Endspur.

Auf dem Londoner Tottenham-Platz wurde am Mittwochabend der auf dem Festland mit Spannung erwartete Fußball-Länderkampf zwischen England und der Tschechoslowakei ausgetragen. Die Engländer führten gleich nach der Pause mit 4:2 Toren, mussten sich dann aber überraschend den Ausgleich gestatten lassen und hatten schließlich Mühe, mit 5:4 (3:2) einen knappen Sieg davonzutragen.

Die tschechoslowakische Elf, die sich in der Hauptstadt aus althistorischen Räumen zusammenzog, hat also — allen Vorwissen zum Trotz — in London ein Ergebnis erzielt, das in der ganzen Fußballwelt Aufsehen erregen wird. Die Tschechen liegten auf englischem Boden ein über Erwartungen gutes Spiel und sie waren dem bewohnten Gegner in spielerischer Hinsicht nicht gleichwertig. Es mag sein, daß die Briten beim Stand von 4:2 nicht mehr mit voller Kraft spielten, weil sie glaubten, der Gegner wäre schon endgültig geschlagen, aber diese Mutlosigkeit läßt sich durch nichts beweisen. Die Tschechen machten durch ihre gute Zusammenarbeit, durch ihre vorzügliche Ballbehandlung und die Beherrschung aller technischen Dinge auf die 46 000 Besucher einen großen Eindruck. Das 5:4 ist ein schöner Erfolg für den tschechoslowakischen Fußball, darüber hinaus beweist aber dieses Ergebnis erneut, daß der Fußballsport auf dem Festland marschiert und daß Old-England selbst zu Hause um seine Landesmeisterschaft in Spielen mit kontinentalen Mannschaften mit voller Kraft und Konzentration kämpfen muss. Zwar ist den Briten die Vergeltung für die 1934 in Prag erlittene 1:2-Niederlage gelungen, aber von einem eindrucksvollen Sieg oder gar einem Klassenschied zwischen englischem und tschechischem Fußball, den man im voraus glaubte, feststellen zu können, konnte nicht im entferntesten die Rede sein.

Der Regen der letzten Tage hatte die Anlage der Tottenham-Platz (auf der auch die deutsche Mannschaft 1935 spielte) glatt und schlüpfrig gemacht. Dadurch wurde man in England noch siegesfördernd und glaubte an ein leichtes Spiel und einen glatten Sieg. Aber wider Er-

warten wurden die technisch vorzüglich geschulten Tschechen mit den Türen des Bodens sehr gut fertig und sie spielten so, wie sie es zu Hause auch nicht besser getan hätten. Die erste Halbzeit verlief ziemlich ausgespielt. England kam durch den rechten Läufer Grayson (Arsenal), den Linksaufwärter Morton (Westham United) und den Rechtsaußen Matthews, der übrigens der beste Stürmer auf dem Feld war und drei der fünf englischen Treffer beorgte, zu drei Toren, denen die Tschechoslowakei durch den Linksaufwärter Buc (Slavia) und den Halbtreter Klop (Kladno) zwei Erfolge entgegensehen. Die ersten Minuten der zweiten Hälfte sahen die Briten kürzlich im Angriff und Matthews stellte auch das Ergebnis auf 4:2. Die Tschechen gaben sich keineswegs geschlagen. Durch genaue Zusammenarbeit schlugen sie Brecheln in die englische Abwehr, und als Mittelfürmer Žemán (Sparta) und der Halbäufer Rejda (Sparta) den Ausgleich hergestellt hatten, wirkte das auf die englischen Besucher sensationell. Eine Über-

Tyrol-Südostnord

DORG.

Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft. Freitag, 3. Dez. 21 Uhr, Vortragsabend für Lehrchein-Inhaber und Anwärter in der Gaststätte Scappini, Michelsberg 10. Redner: Hanns Trautner.

roshung lag im Bereich der Möglichkeit, aber in diesem kritischen Augenblick rissen sich die Briten noch einmal zusammen und Matthews konnte schließlich den tschechischen Torhüter Planica zum fünften Mal schlagen, womit Englands knapper Sieg gesichert war. Als Schiedsrichter sah man den Belgier John Langenus.

Die Südwest-Spiele am 5. Dezember.

In der Fußball-Gauliga des Gaues Südwest finden am kommenden Sonntag, 5. Dezember, folgende Meisterschaftsspiele statt:

Borussia Neunkirchen — Kickers Offenbach
TB Saarbrücken — FK 1900 Pirmasens
SG Wiesbaden — 1. FC Kaiserslautern
TSV Frankfurt — Wormatia Worms.

In den Bezirksklassen-Gruppen ist der Spielbetrieb beschränkt. In der Gruppe Südmain wird nicht gespielt, in Rheinhessen treffen sich TSV 65 Mainz — Finthen, Geisenheim — Kostheim und TB 1902 Biebrich — Weisenau.

Was die erfolgreichsten Rennställe 1937 vereinnahmten.

Waldfried vor Gradij.

Unter den erfolgreichsten deutschen Rennställen im Jahre 1937 nimmt diesmal das Gestüt Waldried mit einer Gewinnsumme von 298 632 RM. den ersten Platz ein. Die Träger der blauweißen Farben, die man in den letzten Jahren nicht im Vordergrund sah, gewannen 42 Rennen, waren "Großverdiener". "Balius" natürlich am nachhaltigsten beteiligt. Er brachte 110 000 RM zusammen und tröpfte die Arbeit seines tüchtigen Trainers V. Seidet durch einen Sieg im "Braunen Band". Aber auch "Fidelitas" machte sich recht nützlich. Weniger hub man von den Zweijährigen. In "Jazomir" fehlt aber wohl eine Zukunft, es wäre kein Wunder, wenn dieser Hengst ähnlich wie "Balius" einschlagen würde. An zweiter Stelle in der Erfolgsliste folgt das hauptsächlich Gradij, dessen Pferde insgesamt 186 720 RM. ergatterten. Der Derby-Sieger

"Abendfried" steht hier mit 112 940 RM. weitauß an der Spitze. Der prachtvolle Hengst gewann bestimmt auch das ungarische und das deutsche St. Leger. Man wird von ihm im nächsten Jahre noch große Taten zu sehen bekommen. Insgesamt wurde die schwarze Rose des fiktiven Stalles in 20 Rennen zum Sieg getragen. Klassische Erfolge waren noch "Londmadel" durch ihren Sieg im "Preis der Diana" und "Astrologie" befreit, die aus dem Preis des Winterwettbewerbs siegten, heraustrag.

Mit einer Gewinnsumme von 146 618 RM. folgt das Gestüt Schleiden an dritter Stelle. Die Schleiderhauer vermochten sich in diesem Jahre nicht so durchzusetzen wie bisher. "Sturmogel" war wieder der beste Vertreter. Der Hengst, der allein 62 000 RM. aus seinem Konto brachte, zeigte sich wieder im Frühjahr von besonders guter Seite, doch aber später nach. Im Herbst war er jedoch wieder da, ließte "Corrida" im "Großen Preis der Reichshauptstadt" einen harten Kampf und zeigte dann auch im Pariser "Triumphhohen-Preis" eine gute Haltung. "Gurunder", Wiener Walzer, "Walzerraum" und von den Zweijährigen "Orgelton" machten sich sonst noch nützlich. Sehr gut schritt das Gestüt Ebbesloch ab, dessen Vertreter 145 203 RM. zusammengeklappten. "Adlerfee", eine Zweijährige von Ausnahmeflöße, und "Eckigting" der als Dreijähriger zur besten Klasse zählte, trugen die im Laufe des Jahres sehr vollständig geworbenen Farben zu schönen Erfolgen. Mit 126 427 RM. folgt der Stall P. Milhens. Der gute "Wahnfried" stand seine vorjährige Form nicht mehr, dagegen schneidet "Reichsfürst" und "Märchenwald" ganz gut ab. Beide Berndineer war jedoch die zweijährige "Alchimist" Tochter "Hannenalt". Das Gestüt Erlenhof kam auf 121 314 RM. wegen "Zinga Island" am meisten hervor. Die Erfolge von "Corrida" und "Dudu" verhalfen dem französischen Rennmann R. Bouffac zu platten 100 000 RM. Bis herab zu 30 000 RM. gewannen dann noch: Gebr. Röller 87 733 RM., W. Bresges 77 661, Graf C. A. Wuthenau 60 865, Stall Moordorf 55 550, Gebr. Wöldlinghöfer 47 775, Geitshöfe Norland 43 288, R. v. Störden 41 337, Dr. Kriete 39 989, Dr. Dillmann 37 189, W. Jentzsch 33 239, R. del Soldo 30 925, Graf Bessell von Gynigh 30 784 RM.

Zwei 100 000-Mark-Rennen.

Das "Braune Band" und "Deutsche Derby".

Der deutsche Rennsport wird auch in den kommenden Jahren wieder glänzende Höhepunkte aufzuweisen haben. Die 100 000-RM.-Rennen werden in Zukunft nicht mehr zu den Seltenheiten gehören. Für 1938 wurde erneut das "Braune Band" von Deutschland, das am 31. Juli schon zum fünften Male in Würzburg-Riem geläufen wird, in die vier Preisdistanzen ausgeschrieben und sollte als einer der wertvollsten deutschen Prüfungen wieder das Ziel der großen ausländischen Städte sein. Gleichzeitig wird die Ausstellung für das "Deutsche Derby" 1939 veröffentlicht, das gleichfalls wieder mit 100 000 RM. ausgestattet ist.

Sport-Rundschau.

Ehrenpreis des Führers für den "Preis der Nationen".

Der Führer und Reichsaußenrat hat für den im Rahmen des offiziellen Internationalen Reitturniers im Januar 1938 in Berlin zum Austrag gelangenden "Preis der Nationen" einen Ehrenpreis gestiftet, dessen Verstellung der Berliner Goldschmied Prof. Lettau übertragen worden ist. Ferner läßt der Führer und Reichsaußenrat für den Sommer 1938 in Jüden stattfindenden, ebenfalls offiziellen internationalen "Preis der Nationen" einen Wanderpreis, mit dessen Anfertigung der Kölner Goldschmied Prof. Berthold betraut wurde.

V. Olympische Winterspiele.

Das Organisationskomitee für die V. Olympischen Winterspiele vom 3. bis 14. Februar 1940 in Sapporo auf der Insel Honschou hat die Zeiteinteilung dem IOC auf Genehmigung eingereicht.

SBW beim Mainzer Hallen-Handball-Turnier.

Zu dem am 11. Dezember stattfindenden 12. Mainzer Hallen-Handball-Turnier werden jetzt ebenfalls die Platzierungen bekannt. Es spielen in der Rangordnung: TSV Mainz — Eintracht Frankfurt, TB Blomberg — SG Wiesbaden, Reichsbahn Mainz — DRL 1846 Darmstadt, Mainzer HK — TB Kassel.

Der Schachmeisterschaftskampf.

Rotterdam, 2. Dez. Die 22. Partie im Schachmeisterschaftskampf Euwe gegen Aljechin endete nach 30 Zügen remis. Der Stand lautet mithin: Aljechin 13½, Euwe 9½ Punkte.

Schmeling bereits wieder in bester Kondition.

Amerikanische Befürchtungen um das Weltmeisterschafts-gefecht.

Die in New York gegen den Kampf von Max Schmeling am 13. Dezember gegen Harry Thomas eingeleitete neue Boxkampf-Ära unter der Führung der berühmten Anti-Nazi-Piag hat in erster Linie politische Hintergründe, doch darf nicht übersehen werden, daß auch noch andere Erwägungen hinter diesem Vorzeichen zu finden sind. Es spricht dabei ohne Zweifel auch der Umstand mit, daß man befürchtet, mit einem Erfolg von Max Schmeling im Weltmeisterschaftskampf auch das Geschäft der Vermarktung an Deutschland zu verlieren und damit den amerikanischen Boxsport die Vorherrschaft auf diesem Gebiete verloren geht. Darauf deutet auch die Auslobung des amerikanischen Weltmeisters Gene Tunney hin, der leichtfertig erklärte, daß man „abgesehen davon“ Joe Louis nicht einen zweiten Kampf gegen Max Schmeling austragen lassen würde.

In Amerika rechnet man allgemein mit einer Niederlage von Louis gegen Schmeling. Das hat fürschlich Gene Tunney erläutert und den gleichen Standpunkt hat nun auch Tunneys früherer Gegner, Weltmeister Jack Dempsey, eingenommen. So unantastbar nun auch Max Schmeling's sportliche und rechtliche Ansprüche auf einen Titelkampf sind, es wird nicht an Betrügen fehlen, den Tunney-Titelkampf zum Scheitern zu bringen, wie man im Vorjahr das Zusammentreffen Bradfords — Schmeling zu hinterziehen wußte. Mit einer Berichtigung dieser Verdeckungen ist bestimmt nach dem 13. Dezember zu rechnen,

wenn Max Schmeling mit einem eindrucksvollen Sieg neuerdings seine Überlegenheit herausgestellt hat.

Man wünscht, ob denn der sportlich und objektiv eingestellte Sportfreien abgesiegen, in Amerika nichts schwieriger als eine Niederlage von Max Schmeling und damit eine Auskaltung aus dem Bewerb um den Weltmeisterstitel. Das Zusammentreffen von Schmeling mit Harry Thomas ist daher auch durchaus nicht ein harmloses "Aufwärmspiel", als den man diese Begegnung zuerst hinzustellte. Der Kampfzettel und unverändert Thomas wird mit einigen Hoffnungen gegen Max Schmeling in den Ring gesetzt. Man wird ihm viele Wünsche mit auf den Weg geben, daß es ihm gelingen möchte, Schmeling aus dem Rennen zu werfen. Das wird sehr lebhaftesten Kämpfen, der die amerikanischen Verhältnisse ja ausgedehnt kennt, ganz genau und daher wird sich der deutsche Weltmeister auch gegen Überreaktionen zu sichern wissen. Schmeling arbeitet in seinem Trainingslager summit hart an seiner Form. Er scheint sich nichts und hat denn auch bereits eine gute Form erreicht. Nach den letzten Berichten ist Max Schmeling nur noch zwei Pfund von seinem besten Kampfgewicht entfernt. Es kann also als sicher gelten, daß er am 13. Dezember topfit im Ring stehen wird.

Die Kontotheke werden Max Schmeling wenig hören. Gegen diese Elemente hat Schmeling immer eine starke Haltung eingenommen und mit seiner Verortung dem Feststellung, daß diese üblichen Machenschaften nur dem amerikanischen Ansehen und der Aufzehrung der Farben, die man in der Welt vom amerikanischen Sport hat, schaden können, hat Max Schmeling sich viele Sympathien gesichert.

Der Scheidungsgrund
mit
ANNY ONDRA
PAUL HÖRBIGER
Ruth Eweler • Jack Trevor

Es ist ihr 50. Film!
Auch ein Jubiläum — Ein seltenes für eine so jugendliche Darstellerin.

Auf der Bühne:

Der Filmschauspieler
Gustl Stark G'stettenbauer
persönlich!

Seine letzten Filme: "Jäger von Fall" — Standschütze Bruggler" — "Schweigen im Walde"

Und ein ausgewähltes Vorprogramm!
Heute 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

WALHALLA

CAPITOL

AM KOCHBRUNNEN

zeigt ab morgen den ersten Film der Tobis aus der neuen Produktion

WARSCHAUER ZITADELLE

nach dem gleichnamigen Bühnenstück mit

Victoria v. Ballasko,
Paul Hartmann,
Lucie Höflich, **Werner Hinz**

Mit den höchsten Prädikaten ausgezeichnet!

Täglich 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Freibau-Festspielhaus

Wiesbaden.

Freitag, den 2. Dezember 1937.

von Nr. 201-300 v. 13-14 Uhr.

" 401-500 " 14-15 "

" 501-600 " 15-17 "

Samstag, den 4. Dezember 1937.

von Nr. 601-700 v. 7-8 Uhr.

" 701-800 " 8-9 "

Stadt. Schlachthof-Berwaltung

Wiesbaden.



Schmuck
Uhren
Bestecke
Gottwald

7 Faulbrunnenstr. 7

Schreib-
maschinen
neu — gebraucht
Walter Grafe,
am Schillerplatz,
Reparaturen.

Vergescht die
fliegenden
Vögel nicht!

Gerben u. Färben
von Fellen alter Art in
bester Ausführung

Kürschnermester
Wilhelm Kahl
Höfnergasse 3, 1. Etage
Telephon 28598

Bitte!

das ist ein Tip für
WEIHNACHTEN!

Wie mancher ist am Welt- und Stadt-
geschehen interessiert, und muß sich
durch Entleihen einer Zeitung unter-
richten. Glauben Sie nicht auch, daß es ihm eine große Weihnachts-
freude wäre, wenn Sie ihm den Bezug einer Tageszeitung für 1/1, 1/2, 1/4
Jahr bezahlen würden? Wir schreiben Ihnen gern einen Gutschein für das

Wiesbadener Tagblatt

APOLLO

Wallace Beery
in
"Viva Villa"

als Pancho Villa,
ein Welterfolg!

der in allen Ländern Triumph über Triumphe feiern konnte. Wallace Beerys vollendete Leistung als mexikanischer Volksheld ein prachtvoller Kärl, großsprechisch, gewalttätig, rührend und voll rauhem Humors — so wie ihn das Publikum liebt.

Nach dem Roman von Pinchop und Stade.

Spield im Jahre 1910 — im Lande Mexiko selbst gedreht. — In deutscher Sprache!

In Beiprogramm:
Dick und Doof ●
im neuen tollen Lustspiel
„Wie du mir,
so ich dir“

Wo. 4. 6.15, 8.30 Uhr So. auch ab 2 Uhr

von UFA zeigt:

HEUTE - DONNERSTAG

spricht

Hans Schomburgk

um 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr
letztmals

zu seinem neusten Tonfilm „Die Wildnis stirbt“

BEIFALL über BEIFALL

bei überfüllten Vorstellungen!

MORGEN - FREITAG

Zum 1. Male:

Annabella

die einzigartige, wunderbare Schauspielerin in dem Farben-Großfilm:

„Zigeunerprinzessin“

4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Alles läuft

über

Rotraut Richter

in

Gelegenheit macht Diebe

Vatter Meiseken

Film-Palast

Wo. 4.00 6.15 und 8.30 Uhr

0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 1.75 2.-

Preiswert

mundund und beförmlich

in **Schwanfe's**

reineinleblicher

Weißwein

aus Familienbetrieb

3.ter Bölsheimer Str. 82, 85

3.ter Badenheimer Str. 70, 81, 55

3.ter Badenheimer Str. 80, 81, 60

Rotwein

3.ter aus Familienbetrieb, 82, 85

3.ter Dürkheimer Str. 70, 81, 55

3.ter Engelheim, Str. 80, 81, 60

3.ter Überlingen, L. 100, 75

Chili-Notwin, "Santa Rita"

Str. 40

Mojowein

3.ter Geltener Herrenweg, 71, 85

3.ter Zeller Str. 82, 81, 105

Ges. Alzeytalauß, od. Wied.

Deutscher Schaumwein

Hausmarkt 1/1, 81, 190

Obstfest 1/1, 81, 100

Schwanfe's

Schwan. Str. 59, Tel. 27414.

Luise Ullrich

1. einer interessanten Doppelrolle
Gustav Diessl - Lucie Höflich
Anton Pointner - Oscar Simo

im Film
der krassen Gegensätze:



Schatten der

Bergangeneheit

Heiteres Spiel im hellen Licht
der Scheinwerfer und
lastendes Schweigen
zwischen Gefängnismauern!

Ein glanzvolles Leben voller
Sorglosigkeit und
ein vernichtetes Leben ohne Liebe.

Gütige, hilfsbereite, versteckende

Menschen und

brutale, gewissenlose, zu allem

bereite Verbrecher!

Menschen und Schauspieler

voller Gegensätze

lebenswahr, mitreißend

u. erregend geschildert

in

Schatten der

Vergangeneheit

Ein Film, der auch Sie

interessieren wird!

Zwei besondere

SPÄT - Vorstellungen

morgen Freitag

22.45

UFA-PALAST

Jugendliche nicht zugelassen!

Bitte benutzen Sie den Vorver-

kauf an der Theaterkasse.

Sonderprogramm

Friedrich Voss, Dresden

Wann?

zum Fern- und Nah-
sehen zwei Brillen
tragen! Es geht auch
mit einer einzigen,
der Bifokalbrille von

OPTIKER

HÖHN

LANGGASSE 5

Uhren

vom Fachmann

Uhrmachermeister

Engelmann

Verkaufsstelle der

Zentrale-Uhren

Michelsberg 13

1. Etage

Kein Laden

Drogerie

Mühlenkamp

Dotzheimer Str. 61

Tüchtige Vertreter

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.

finden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebietssiedlungen durch eine Anzeige im

"Wiesbadener Tagblatt", der in Groß-Wiesbaden

am meisten verbreiteten Tageszeitung.</

